



Arbeitsgemeinschaft Olfaktologie/Gustologie  
der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-  
Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie



Dresden, den 4. Januar 2010

Sitzungsprotokoll zur Dezembertagung der Arbeitsgemeinschaft Olfaktologie/Gustologie der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie

Tagungsort: [AKH-Hörsaalzentrum Ebene 08, HS 5 + KS 21, Spitalgasse 23, A-1090 Wien](#)

Datum: 4./5.12.2009; Teilnehmerzahl: 63; Vorsitzender: Prof. Dr. med. K.-B. Hüttenbrink; Protokoll: Prof. Dr. med. T. Hummel ([thummel@mail.zih.tu-dresden.de](mailto:thummel@mail.zih.tu-dresden.de))

Programm siehe unter [http://www.tu-dresden.de/medkhno/riechen\\_schmecken/wien\\_09.htm](http://www.tu-dresden.de/medkhno/riechen_schmecken/wien_09.htm)

Nach einer kurzen Begrüßung begann der wissenschaftliche Teil, in dem 26 interessante Beiträge vorgetragen wurden, u.a. zur Änderung der Größe des Bulbus olfactorius in Abhängigkeit von verschiedenen Krankheitsbildern, der Wirksamkeit von Prednisolon bei Riechstörungen, wenn mit einer speziellen Vernebelungstechnik angewendet, zur Quantifizierung der Parosmie bzw. der Phantosmie, zur Chemosensibilität bei Patienten mit Schlafapnoe, Riech- und Schmeckstörungen bei multipler Sklerose, zur Begutachtung von Riech- und Schmeckstörungen, sowie zur Darstellung gustatorisch induzierter Aktivierung bei Patienten mit Riechstörungen. Der traditionelle Vortrag auf Einladung wurde in diesem Jahr gehalten von Ass.-Prof. DI Dr. Klaus Dürrschmid aus Wien zum Thema „Erwartungen und sensorische Wahrnehmungen von Konsumenten“. Herr Dürrschmid konnte in einem sehr unterhaltsamen Vortrag alle Anwesenden schnell davon überzeugen, dass nicht nur die Nase für Präferenzbildung zuständig ist, sondern dass hier v.a. kontextuelle Vorgänge eine große Rolle spielen.

Eine lebhafte Diskussion entzündete sich an der Frage, wie SDI-Wert in Zukunft vorgestellt werden sollten. Offenbar gibt es eine Gruppe von Kliniken, in den der SDI-Wert bei nicht messbarer Riechschwelle unter Verwendung eines Schwellenwertes von „0“ gebildet wird. In einer anderen Gruppe von Kliniken wird hingegen immer der Wert von „1“ bei nicht messbarer Schwelle verwendet. Ein Konsensus konnte allerdings nicht erzielt werden, so dass das Thema vertagt wurde.

Frau Burkert berichtete über die Aktivitäten des Kreises „**Riecherziehung**“. Hier fehlt derzeit v.a. die praktische Erfahrung mit den Lehrmaterialien, die jetzt verstärkt in Schulen angeboten werden sollen. Der Kreis will sich in einigen Monaten erneut treffen.

Herr Damm setzte sich erneut für die Erstellung einer **bundesweiten Auftretensstatistik für postvirale Riechstörungen** ein. Hier sollen die entsprechenden Fragebögen demnächst verschickt werden. Hinsichtlich der **Arbeitsgruppe „Therapiestudien“** wurde von Herrn Damm berichtet, dass die multizentrische Studie zur Untersuchung der Wirksamkeit des Riechtrainings gut unterwegs sei, dass allerdings geplant sei, die Studie Ende 2010 komplett abzuschließen.

Der **gesellschaftliche Teil des Abends** begann mit einer eindrucksvollen Stadtrundfahrt, die zwischenzeitlich im Prunksaals der Österreichischen Nationalbibliothek ([www.onb.ac.at/prunksaal](http://www.onb.ac.at/prunksaal)) verweilte. Unter Federführung von Herrn Dr. Christian Müller wurde hier feierlich durch die Arbeitsgemeinschaft Olfaktologie / Gustologie eine Patenschaft für ein Buch der Österreichischen Nationalbibliothek übernommen. Der Abend wurde beschlossen mit einem Essen in einem traditionellen Heurigen (Heuriger Werner Welser ([www.werner-welser.at](http://www.werner-welser.at))), in dem neben leckerem Essen auch Live-Musik zu hören war. Entsprechend deutlich war der Dank an Herrn Müller für die perfekte Organisation der Veranstaltung.

Am Ende der Veranstaltung wurde über den **nächsten Tagungsort** beraten. Dabei stand neben Halle Dresden (Thomas Hummel, 4./5.12.2010) zur Diskussion, wofür sich letztlich alle einheitlich entschieden.